

wurden bald inne, daß sie von Gott für einander bestimmt waren; und da der bejahrte Pfarrer in Mainau in seinem weitläufigen Amte einen Gehülften brauchte, und der junge Mann den Beyfall der ganzen Gemeinde hatte, so war es leicht zu bewerkstelligen, daß er die Pfarrstelle und die Frau zusammenbekam. Seitdem — es mögen jetzt etwa vierzehn Jahre seyn — lebten die jungen Leute mit dem alten Vater in dem Pfarrhause zusammen, und es ist eine Freude zu sehen, wie sich da das Alter und die Jugend in den mannichfaltigsten Abstufungen an einander schließt, und wie zu einem Kranze anmuthig vereinigt. Ich gehe deshalb auch so oft hinaus, als es sich schicken will, und immer erfreut und erheitert mich das wohlgeordnete, stille Hauswesen, wo Jedes an seinem Plage ist, und Jedes ohne viele Umstände und Worte das Seinige thut; so daß das Ganze der Widerschein der Ruhe und Eintracht ist, die eben auch im Innern herrscht. Das gute Herz meines alten Freundes, und die freundlichen Augen seiner lieben Frau, die mich, ich mag kommen, wenn ich will, willkommen heißen, thun das ihrige auch dabey. Da ich seit einigen Jahren schwer höre, so könnte ich es den guten Leuten nicht verdenken, wenn ihnen meine Besuche etwas lästig wären, da sie sich anstrengen müs-